

„Schweinskram“ in der Stadthalle

Der Comedian Markus Zipperle kam mit seinem Soloprogramm nach Neuffen – Erste Bühnenerfahrung bei der Städtleskomede

Die Neuffener Städtleskomede hat in diesem Jahr Neues gewagt und gleich am ersten Abend Erfolg damit gehabt. Statt eigener Komödie der Schauspielgruppe gibt es dieses Mal vier Veranstaltungen, die von Gästen bestritten werden. Den Anfang machte am Freitagabend in der Stadthalle Markus Zipperle.

VON MARA SANDER

NEUFFEN. Vier Abende mit Gästen statt der gewohnten eigenen Theaterabende haben der Neuffener „Städtleskomede“ gleich am ersten Abend eine voll besetzte Stadthalle gebracht. Grund dafür war das Neuffener „Eigengewächs“ Markus Zipperle, auch bekannt als „Bauer Zitzele“ in Fernseh-Faschingssitzungen. Mit seinem Soloprogramm „Schweinskram“ hatte er die Lacher auf seiner Seite, auch wenn, oder vielleicht auch gerade weil, einige seiner Späße unter die Gürtellinie zielten. Aber der Titel der Show kündigte das ja an.

Der Komiker wollte schon immer Schauspieler werden, verrieten seine Klassenkameraden aus der Neuffener Realschule, die im Publikum saßen. „Was aus ihm geworden ist, hätte auch schlimmer kommen können“, witzelten sie über die Karriere Zipperles, der einige seiner Gags von heute schon in der

Schule ausprobiert hatte. Das ist wörtlich zu nehmen, denn zum Beispiel versprühte er am Freitag in der Neuffener Stadthalle Parfüm in mehreren Duftnoten – ein Gag, den er auch schon im Klassenzimmer angewandt hat – um dem Lehrer dann zu sagen, er gehe jetzt nach Hause, weil er „in diesem Puff nicht arbeiten kann“.

„Der hat noch ganz andere Sachen gemacht“, lachten die Klassenkameraden von damals auch über Dinge, die ihr Schuler nicht erzählte, obwohl er in der Neuffener Stadthalle Einträge aus dem damaligen Klassenbuch vorlas. „Der war schon als Klassensprecher nie auf den Mund gefallen“, so der Kommentar der Mitschüler.

Karriere begann mit einer Imitation von Helmut Kohl

Zipperle wurde sozusagen durch die „Städtleskomede“ entdeckt oder auf die Bühne gebracht. Denn vor mehr als 20 Jahren war er bei den Aufführungen Hilfshausmeister und imitierte dabei Helmut Kohl. „Warum spielen sie nicht auf der Bühne“, fragte ihn Regina Reichert damals. „Weil mich noch keiner gefragt hat“, lautete Zipperles schlagfertige Antwort. Kurz darauf machte er bei der „Städtleskomede“ seine ersten Schritte auf der Bühne und kam natürlich gerne für den Auftritt am Freitag



Markus Zipperle in Neuffen

Foto: der

nach Neuffen zurück – dem Publikum bescherte dieser Auftritt jedenfalls die Nebenwirkung eines kräftigen Lachmuskelskaters.

Jedenfalls gab es herzhaftere Lacher für Markus Zipperles Tipps zum Verhalten bei einer Polizeikontrolle oder für sein Rezept, bei Reisekrankheit Zartbitterschokolade und Pfefferminz zu essen. „Das hilft zwar nicht, schmeckt aber nach After Eight“, beschrieb er die Wirkung im Rückwärtsprozess.

Volle Zustimmung erhielt er für seinen Spruch: „Seit dem Euro langt das Geld nicht mehr“. Geändert hat sich jedoch Zipperles Verhältnis zur Dunkelheit. Statt wie früher Angst im Dunkeln zu haben, so der Comedian, traue er sich bei den Strompreisen kaum noch das Licht anzumachen. Klar, bei diesen „Kalauern“ erntete der Neuffener viel Beifall.

Nachdem am Samstag „Tante Friedas Jazzkränzchen“ zu Gast war und dabei die Städtleskomödianten ein paar Sketche spielten, sind am Freitag, 23. Oktober, die „Traufgängerinnen“ zu Gast mit ihrer Alb-Revue „A Blätzle zom Bleiba“. Am Samstag, 24. Oktober, darf weiter gelacht werden mit der Theatergruppe „d'Kuaschwänz“ aus Hemmingen mit „A Albraum“.

■ Karten gibt es im Stadtbüro unserer Zeitung, bei Brillenmacher Otto in Neuffen und unter www.staedleskomede.de